

Bergli, den 26. August 1931

Liebe Nelly!

Heute ist dein Geburtstag. Die Sendungen von Lollo, von Markus, und Gerty nebst dem Salambo von mir sind gestern an dich abgegangen ohne dass ich sie mit einem Wort begleitet hätte. Die Anselm-Arbeit war noch in vollem Gang und ich wusste ja auch, dass dich Alles doch erst in Amlikon erreichen werde. Nun ist Anselm wenigstens im ersten Manuskript tatsächlich fertig und unterdessen bist du im Thurgau eingetroffen und nun ist es an der Zeit, dass ich dir auch ausdrücklich sage, dass ich heute herzlich an dich gedacht habe und dir zum neuen Lebensjahr mit den vielen Schritten und Stationen innerer und äusserer Art, die es bringen wird, alles Gute wünsche. Ich freue mich ja so, dass du bis jetzt offenbar auch eine gute Ferienzeit gehabt hast, dass du dich erholen und auch im Frieden nach hier denken konntest, sodass jedenfalls der Anfang dieses deines neuen Lebensjahres unter einem freundlichen Zeichen steht. Heute Morgen ist dein grosser Brief eingetroffen. Das ist schön, dass ich mit H. Gollwitzer eine so gute Woche gehabt habe und es ist auch mir eine gewisse Beruhigung zu hören, dass der Matthis nun wieder bald ganz unter deine direkte Aufsicht kommt, wo er ja jedenfalls geborener ist als in einer noch so freundlichen Umgebung, wo man ihn eben nicht so genau kennt. Ich sehe auch ein, dass das Büblein uns wahrscheinlich noch viel zu denken und zu sorgen geben wird. Aber wer weiss, findet er plötzlich und ohne besondere Massnahmen den Rank zu einer den Erfordernissen des bürgerlichen Lebens etwas mehr angepassten Einstellung. - Der Knabe Markus lebte nun also mehrere Tage hier. Er war ein stiller und vergnügter, wenn auch ein wenig sich selbst überlassener Bergli-Gast. Ich denke ja, dass die Wurstreise, die er sich dies Jahr in seiner ganzen ehrlichen Freudigkeit geleistet hat, eher etwas Einmaliges als etwas zu Wiederholendes sein wird. Aber dies Jahr durfte es nun gewiss so sein und scheint ihm bis jetzt Spass gemacht zu haben, wie man denn auch so weit ich höre, überall wo er einkehrte, Freude an ihm hatte. Was Fränzeli betrifft, so wird sie hier zu einem Tagesbesuch gewiss auch willkommen sein. Als Logierbesuch möchte ich sie dem Bergli angesichts der grossen Uebervölkerung, dessen es sich augenblicklich zu erfreuen hat, nach der Gegenwart von Markus nicht auch noch zumuten. Stöffeli soll doch dann mit Fränzeli direkt in Basel zusammentreffen. Er ist bei Heiners gern erwartet und eine Zürcherreise nun auch noch von ihm könnte nun wirklich eingespart werden. In denselben Tagen wie offenbar ihr waren auch wir auf Reisen: Ueber die Furka das Wallis hinunter über den grossen St. Bernhard nach Aosta (dem Geburtsort von Anselm!) nach Mailand und zurück über Simplon-Grimsel-Brünig. Es waren schöne Tage und unmittelbar nachher konnte ich den Anselm in raschen festen Zügen zu Ende bringen.

Nun zu dem grossen Plan, den du mir in deinem Briefe vorschlägst. Liebe Nelly, ich verstehe, anerkenne und würdige vollkommen die letzten Motive, die dich zu diesem "Nachtgedanken" veranlasst haben mögen. Aber ich möchte dich nun doch aus folgenden Gründen bitten, auf seiner Ausführung nicht zu bestehen: 1. Die Einsparung, die du dir davon versprichst, (die Differenz zwischen der Miete des obersten und des untersten Stockes) kann so gross unmöglich sein, dass eine so einschneidende Veränderung mit Allem, was sie mit sich bringt, sich wirklich lohnen würde. Sollten die Verhältnisse sich ernstlich verschlechtern, schau, dann müsste man an ganz andere Massnahmen als diese denken. Vorläufig aber sind wir noch nicht so weit: Es liegen nun wieder 1200.-Mark auf der Bank, am Ende des Monats werden weitere 1200.-dazu kommen, sodass ich wirklich glaube, dass sich bei anderweitiger Sorgfalt ein Unternehmen wie das dir vorschwebende nicht als nötig und sinnvoll erweisen würde, auch nicht im Blick auf Andere, denen wir schwerlich damit dienen würden, während wir gerade ~~den~~ uns am nächsten liegenden Studenten gegenüber dadurch doch offenkundig behindert würden. 2. Ich halte die Sache im Blick auf Herrn Koennecke und unseren Vertrag mit ihm für juristisch völlig ausgeschlossen. Wir können und wollen im Frühjahr übers Jahr (ein Jahr vor Ablauf unseres Vertrages) im Blick auf die Reduktion meiner Besoldung mit ihm reden über eine Reduktion unseres künftigen Mietpreises. 3. Ich halte es weiter (sogar im Fall einer Zustimmung von Koennecke) für völlig ausgeschlossen, dass er oder Schützendorff (und nun gar schon auf den 1. Oktober!!) eine Witwe findet, die zu den drei Prachträumen nebst Küche im Souterrain Lust haben sollte. Das wäre doch eine Sache, die weder für eine arme, noch für eine reiche Familie sich eignen würde. - Bitte nimm es mir nicht übel, dass ich mit dieser Idee so gar nichts anzufangen weiss. Aber schau, wir wollen uns jetzt nicht durch die allgemeine Unruhe nervös machen lassen. Wenn Knauers ihr Haus verkaufen, so mögen sie das tun, wir wollen solche Aufregungen nicht mitmachen und auch für unsere sozialen Gedanken nach näherliegenden Anwendungen suchen. Gewiss ist die Not um uns herum gross und wird noch grösser werden, aber, liebe Nelly, wenn wir da ernstlich eingreifen wollten, dann müssten wir unsere ganze Lebenshaltung umstellen, ~~während wir doch nur eine kleine Veränderung~~ und selbst das würde eine Gebärde bedeuten, von der ich mir nicht viel versprechen würde. Ist es nicht besser, wir benützen die in der Tat luxuriöse Wohnung, die wir uns nun einmal geleistet haben, dazu, fernerhin und noch mehr als bisher ~~den~~ Andere, die Studenten vor allem, daran teilhaben zu lassen? - Unsere Situation ist im Augenblick nicht so, dass eine solche Aenderung unserer wegen nötig wäre. So möchte ich nur wünschen, dass du von diesem Nachtgedanken nun noch einmal zu richtigen Feriengedanken zurückkehrst. Es ist jetzt wichtig und dazu möchte ich dich aufrufen, dass deine und meine Arbeit ruhig, still und stetig durch Alles hindurch ihren Gang gehen darf. Ich danke dir für alle Fürsorge, die auch aus diesem deinem Vorschlag spricht und werde dir dankbar sein, wenn du in ruhigem Vertrauen mit mir weitergehst. - Grüsse das Fränzeli und die Tante in Amlikon. Es grüsst dich von Herzen
dein